

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Plöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hoffberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Hoffberg in Frankenberg i. Sa.

Erscheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P., monatlich 50 P. ...

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis ...

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeitzeile oder deren Raum 15 P. bei Lokal-Anzeigen 12 P.; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P. ...

Nachdem die Erlaubnistarife zum Einsammeln von Eischeholz auf dem Staatsforstrevier Frankenberg zur Verteilung gelangt sind, wird hierdurch ...

Herr Polizeiarzt Richter hier ist vom 25. Juni bis 22. Juli d. J. desurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Amtsärzt Dr. Schabe ...

Frankenberg, am 20. Juni 1911.

Der Stadtrat.

Das Carifwesen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen! Eine verschwindend kleine Anzahl von Druckerarbeitern in Berlin war es, durch deren Verhalten der Betrieb einer großen Tageszeitung ...

Unumwunden muß anerkannt werden, daß die Leiter der Gehilfenschaft diese Disziplinlosigkeit auf das allerhöchste ...

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 21. Juni 1911.

Johanniswürmchen.

Jetzt, wo der Sommer seine Herrschaft antritt, wenn die Rosen blühen und das Korn reift in lauer Sommernacht, ...

Neue Bilder von der Jahr-Jahresfeier in Berlin, vom Berliner Kornblamentag (der über 200 000 M.

erbrachte) und von der 1000-Jahrfeier der Normandie wurden im Schaufenster an der Geschäftsstelle des Tageblattes ausgestellt.

Personalnachricht. Herr Bürgermeister Dr. Irmer ist vom 24. d. M. ab auf sechs Wochen beurlaubt.

Die Matinee, die morgen, Donnerstag, abend in der hiesigen Kirche stattfindet, beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Dauer beträgt etwa eine Stunde. Der Eintritt ist frei, ...

Gewerbeverein. Auf die Bekanntgabe im Inseratenteil dieser Nummer wegen Besuch der Hygiene-Ausstellung zu Dresden seien die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht. Eine unlängst zeitige Anmeldung ist nur deswegen notwendig, weil die Ermäßigung des Eintrittsgeldes zur Ausstellung von normal 1 M. auf 70, 60 oder 50 Pfg. ...

Operettenaufführung im Schützenhaus. Franz Lehars bisher bestes Werk, 'Der Graf von Luxemburg' kennen zu lernen, haben gestern abend nur verhältnismäßig wenige der hiesigen Theaterfreunde Gelegenheit genommen. ...

Vandessängerkreis in Böhmen. Sonnabend und Sonntag, den 24. und 25. Juni, rüstet sich der Erzgebirgische Sängerbund, dem ca. 150 Vereine mit reichlich 4000 Mitgliedern ...

Unter der Überschrift 'Nadelstiche' geben einige sächsische Blätter ihrer Verwunderung Ausdruck, daß der Einderufer einer Versammlung mit dem Thema 'Volkskultur, Kirche und Sozialdemokratie' ein Strafmandat über 6 Mark erhalten hat, weil er auf den Plakaten das Wort 'politische' vor 'Versammlung' weggelassen hat. ...

gemacht habe. Das Reichsvereinsegesetz sagt in § 5: Eine öffentliche Versammlung zur Erörterung politischer Angelegenheiten (politische Versammlung) veranstalten will, hat ...

Vom Arbeitsmarkt. Nach den Berichten der ungefähr 130 sächsischen Arbeitsnachweise erfreut sich die geschäftliche Konjunktur einer erheblichen Steigerung. ...

Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Der Vorstand der Königl. landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Dresden veranstaltet am Freitag, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr auf dem Versuchsfeld zu Pillnitz ...

Auszeichnungen. Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge hat den dirigierenden Lehrer Herrn Rob. Müller im Kirchbach bei Augustsburg in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit als Schriftführer und Kassierer des Landwirtschaftlichen Vereins ...

Aus der Tabakindustrie. Der Deutsche Tabakverein hielt am vorigen Montag in Dresden seine Jahreshauptversammlung ab. Bei der Bedeutung der Tabakbranche für unsere Stadt und angesichts der zahlreichen Hände, welche sich hier für diesen Industriezweig regen, ...

72

Silber sprach lobend über die Lage des Tabakgewerbes, über die gleichfalls in den einzelnen Industriebezirken Erhebungen veranstaltet worden sind, deren Ergebnisse statistisch und tabellarisch vorgetragen wurden. Der Redner schloß seine Darlegungen mit der Zusammenfassung, daß es dem Tabakgewerbe zuzeiten noch immer nicht gut gehe, daß die Wirkungen der Verbrauchssteuern von 1909 noch keineswegs überwunden seien und wohl auch noch längere Zeit zu spüren sein würden, daß man ihm aber Ruhe gönnen möge; denn es werde schon aus eigener Kraft diese Kräfte überwinden und neugekräftet aus ihr hervorgehen. Das Tabakgewerbe habe nicht den Wunsch und auch nicht die Illustion davon ergriffen, einen Hebertzug über die Wirkungen des neuen Tabaksteuergesetzes hervorzurufen oder zu schießen. Es handle nur in der Abwehr, wenn der Verein diese Frage heute zum Gegenstand eingehender Erörterungen mache. Der Herr Vorsitzende fügte diesen Ausführungen die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Mahnung hinzu, jeder Kollege möge als sorgamer Kaufmann den Umfang seiner Produktion den Verhältnissen der Absatzmöglichkeiten anpassen. Der Vorsitzende der Tabak-Verkaufsgenossenschaft, deren Geschäftsverammlung nach alter Liebling der Tagung des Tabakvereins vorausging, Geheimrat Schmidt (Altensberg), Mitglied des Reichstags, sprach über die bevorstehende der hiesigen Bazararbeiten, die die Notlage der Bazararbeiten noch verschärfte. Redner brachte auch für die sehr zahlreich erschienenen Hochzeiten neue Gesichtspunkte, die der Erwägung wert sein dürften. Der Vereinsvorstand soll in dieser Frage Maßnahmen in die Wege leiten, die geeignet sind, dieser Notlage abzuwehren und die Verhältnisse in der Fabrik zu bessern. Als letzter Berichterstatter legte Regierungsdirektor Dr. Schurig (Oppoden a. M.) die Grundzüge des Gesetzesentwurfs über die Angehörten-Versicherung dar und begründete eine vom Verbandsausschuß vorbereitete Erklärung des Inhalts, daß der Verein grundsätzlich der Schaffung einer Angehörten-Versicherung zustimme, aber vor einer überhasteten Erledigung dieser Frage warnen müsse, da sie in ihren Einzelheiten, namentlich auch in bezug auf die Errichtung einer besonderen Versicherungsanstalt, für die allerdings gewichtige Gründe sprächen, noch eingehender Erwägung bedürfte. Diese Erklärung fand nach warmer Befürwortung einstimmige Annahme.

Die Pilzzeit hat wieder begonnen. Achtung vor giftigen Gewächsen. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß man Pilze nicht mit der Wurzel herausreißen, sondern nur abschneiden soll. Die Pilze sterben sonst schließlich aus.

Hainichen. Bei einem Zusammenstoß eines Automobils mit einem Radfahrer wurde letzterer, der Kontorist Paul, vom Auto überrollt und an Kopf und Beinen schwer verletzt.

Schönbach. Der 57 Jahre alte Schlosser Rühbold aus Chemnitz wurde am Sonntag an einer Kurve von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen geschleudert. Der Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, woran er am Montag gestorben ist.

Augustsburg. Die Drahtseilbahn aus dem Schkopauenthal heraus von Erdmannsdorf zu unserer Bergstadt wird, nachdem die Probefahrten ein sicheres Funktionieren erwiesen, bestimmt am Sonnabend, den 24. Juni, eröffnet, und zwar, wie die Direktion bekannt gibt, im Anschluß an alle auf Station Erdmannsdorf ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge.

Greifenriedersdorf. Von einem Felsen des Greifensteins stürzte am Sonntag der 39 Jahre alte Maler Erwald Arnold aus Chemnitz ab. Er trug schwere Kopfverletzungen davon und mußte ins Thumer Krankenhaus übergeführt werden.

Dresden. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die in diesem Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblickt und am 8. Juli in Verbindung auch der Weiche des neuen Oberdecksdampfers „König Friedrich August“ das Ereignis festlich begehen wird, hat soeben eine wertvolle und beachtenswerte Festschrift erscheinen lassen, die nicht nur eine Geschichte dieses bedeutungsvollen vaterländischen Unternehmens, sondern eine solche der Elbschiffahrt überhaupt enthält. Die

vornehm ausgestattete Schrift ist reich illustriert mit Ansichten der ältesten und neuesten Dampfer der Gesellschaft, zeigt Bildnisse des Direktors und der Aufsichtsratsmitglieder und eine Reihe prächtiger Ansichten aus der Sächsischen und Böhmischem Schweiz. — Eine Arbeiterin, die Medizin einnehmen wollte, trank aus Versehen Karbol. Sie starb unter qualvollen Schmerzen. — Aus unbekannter Ursache erschoss sich hier ein Grenadier von der neunten Kompagne des Leib-Grenadier-Regiments.

Dresden. Der Reichstagsbaumeister Ballot feierte am Dienstag in Dresden seinen fünfzigsten Geburtstag. Eine Deputation des Reichstages überbrachte Geheimrat Professor Ballot die Glückwünsche. Staatsminister v. Wegsch-Reichenbach gab dabei dem Bedauern der Akademie Ausdruck, den bewährten Leiter und Meister demnächst aus seinem Amte scheiden sehen zu müssen. Zum äußeren Zeichen der Dankbarkeit soll die von Robert Fritsch geschaffene Büste Ballots in der Aula der Akademie aufgestellt werden.

Coschade. Für die nunmehr endgültig beschlossene Erbauung des Wismarakturmes sollen die Vorarbeiten schon im Herbst d. J. mit der Inangriffnahme der Erdarbeiten für Schaffung gärtnerischer Anlagen auf der Herrenkuppe aufgenommen werden. Zu diesem Zweck fand vorige Woche eine Geländebefichtigung statt, wobei die anwesenden gartenbautechnischen Herren alle Einzelheiten feststellten. Die bisher sohle Herrenkuppe wird in einen reizenden kleinen, von einem Turm gekrönten Park umgewandelt, der bequeme Zugänge von der Weinbergstraße und vom Gnomenstein aus erhält; die Kaiserin Augusta-Urne findet auf einer lieblichen Tal- und Fernsicht gewöhnlichen Terrasse gefällige Aufstellung. Das vielumstrittene Turmbauvorhaben findet in den umliegenden Parkanlagen eine höchst gelungene, sich der Landschaft vortrefflich anpassende Ergänzung, was auch gelegentlich der Besichtigung übereinstimmend anerkannt wurde, so daß die Herrenkuppe in ihrer neuen Gestalt sicher ein weiterer Anziehungspunkt des Ortes zu werden verspricht.

Oschag. Montagabend um 5 Uhr wurde der Oberstaatsarzt a. D. Dr. Paul Hille in der Nähe der Marktischen Fabrik an einer abstrusigen Stelle der Promenade von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und starb wenige Stunden später. Der Radfahrer kam bei dem Zusammenstoß ebenfalls zu Fall, blieb aber unversehrt. Der Verstorbene war durch seine Tätigkeit in Dresden, Töbeln, Leipzig, Chemnitz und Oschag in weiten Kreisen bekannt. Er war am 25. April 1841 in Waugen als Sohn des Majors Hille geboren. Die Feldzüge 1866 und 1870 machte er mit. Im letzteren erwarb er sich das Eisene Kreuz.

Borna. Beim hiesigen Wargeritentag sind nach einer vorläufigen Feststellung 6800 Mark gesammelt worden. Nach Abzug der geringen Unkosten darf mit einem Reinertrag von 6000 Mark gerechnet werden, der dem Albertzweigverein, dem Wohlfahrtspflegeverein, der Gemeindegeldsammelleute und dem Frauenverein zugute kommen soll. — Zur Erbauung der langgestreckten Querbahn von Borna über Lausitz nach Grimma forderte das Ministerium neben der kostlosen Hergebe von Grund und Boden noch einen baren Zuschuß von 25 000 Mark pro Kilometer. Auf erneute Vorstellung hat es diesen hohen Preis jetzt endgültig auf 10 000 Mark ermäßigt. Diese Stellungnahme des Ministeriums ist mit der endgültigen Ablehnung des Projekts gleichbedeutend, denn bei einer Streckenlänge von 25 Kilometer hätten die Anleger insgesamt 375 000 Mark aufzubringen. Das gilt nach Lage der Sache für ausgeschlossen.

Leipzig. Der am 12. April 1899 in Kriebstein ge-

borene Hans Gerhard Riethammer, Sohn des Fabrikbesizers und Landtagsabgeordneten Dr. Konrad Riethammer in Kriebstein, hat am 30. April d. J. mit Blut und lobenswerter Entschlossenheit seinen 53jährigen Bruder vom Tode des Ertrinkens im Schkopauflusse gerettet. Von der Königl. Reichshauptmannschaft wird diese Tat heute öffentlich lobend anerkannt.

Leipzig. Die Schulbehörde hat gegen den Vorstand des Leipziger Lehrervereins wegen eines in der „Leipziger Lehrzeitung“ veröffentlichten Berichtes über eine Versammlung des Lehrervereins das Disziplinarverfahren eröffnet. In der Versammlung sprach Rechtsanwalt Dr. Schüller über die staatsrechtliche Stellung der Lehrer, wobei er Maßnahmen der Behörden anlässlich schwebender Verfahren abschließend beurteilt haben soll, ohne daß der Vorsitzende eingriff. Die Behörde soll nun namentlich daran Anstoß genommen haben, daß in der „Lehrzeitung“ die scharfen Äußerungen des Redners auch noch veröffentlicht worden sind.

Schwarzenberg. Auf eigenartige Weise kam in Wittweida bei Schwarzenberg der Fleischermeister Richard May ums Leben. Als er im Eiseller Fleisch abschnitt, löste sich das Fleischstück vom Hals und fiel auf ihn. Dabei traf das Messer den rechten Oberschenkel so unglücklich, daß die Schlagader durchschnitten wurde. Trotzdem ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, ist der Verletzte nach kurzer Zeit an Verblutung gestorben.

Zwickau. Der Berginvalid Behnert aus Wiesa besuchte am Sonntag seine beiden Söhne in Welsch. Auf dem Heimwege geriet er in einen Steinbruch, stürzte 8 Meter tief hinein und wurde am anderen Morgen aus einem Wasserstempel tot herausgezogen.

Cagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wohnte am Dienstag der internationalen Segelwettkampf des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Unterelbe bei.

Der deutsch-amerikanische Nationalbund in New York veröffentlicht einen Aufruf zur Unterstützung des deutsch-amerikanischen Schiedsvertrages.

Die Gerichte von einer bevorstehenden Reform der Fahrkartensteuer werden offiziell demitien.

Die Neueinteilung der Reichstagswahlkreise wird den dritten Deutschen Städtetag, der vom 10. bis 12. September einschließlich in Posen tagen wird, beschließen. Außer dieser Frage wird man sich mit der Arbeitslosenversicherung befassen und den Bericht des Vorstandes über die Prüfung der Kreditverhältnisse der deutschen Städte entgegennehmen.

Das preussische Herrenhaus hat das Gesetz, betreffend die fakultative Feuerbestattung, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unbeschadet angenommen. In der Schlussabstimmung stimmten 90 Abgeordnete für und 84 Abgeordnete gegen die Vorlage.

Desterreich-Ungarn. Bei den Wahlnutzen in Droschitz sind im ganzen 18 Personen durch die von den Soldaten abgegebenen Salven getötet worden.

Die Reichratswahlen. Von den 23 in Wien in Stichwahl zur Befugung gelangenden Mandaten sind bisher 21 Resultate bekannt. Gewählt sind 8 Deutsch-Freiwirtschaftliche, 2 Christlich-Soziale und 11 Sozialdemokraten. 2 Resultate stehen noch aus. Gefallen sind fast sämtliche christlich-soziale Führer, darunter der gewesene Präsident des Ab-

Herzenskämpfe.

Roman von M. Gräfin v. Günau.

„Du heiratest mich wohl nur, damit Du ungehindert rauchen kannst?“ neckte Harry. Er betrachtete entzückt das reizende lächelnde Gesicht seiner Braut.
 Sie schüttelte den Kopf.
 „Über weil ich einen reichen Onkel habe, Freda?“
 Sie warf die Zigarette fort und legte beide Arme um seinen Hals. „Ich heirate Dich, weil ich Dich liebe. Und wenn ich für Dich betteln gehen möchte — ich täte's. Ich liebe Dir nach — durch die ganze Welt!“
 Die klare Stimme klang hell durch das Zimmer.
 Die Eltern sahen fast erschrocken auf. In den Augen ihres Kindes lag ein Ausdruck von Leidenschaft, der an Exaltation grenzte.
 Diese plötzlich durch alle Hindernisse hervorbrechende Tiefe des Gefühls hatte sie schon öfter bei Freda überfallen. Auch der Bräutigam schien erstaunt. „Mein süßes, kleines Madel!“ Er küßte die schönen Augen, in denen Tränen glänzten.
 Derartige Gefühlsausbrüche geschehen indessen zu den Seltenheiten. Meist tollte das Brautpaar wie ein paar ausgelassene Kinder im Hause herum.
 Wenn der Dienst es erlaubte, ritten sie zusammen aus. Mittags als Hohendorf meist bei seinen Schwiegereltern. Nachmittags holte er Freda zu einem Spaziergang ab, und die Abende verbrachten sie, so oft es irgend ging, in Fredas hübschem, kleinem Boudoir, in traulichem Beiseinander. Ueber ernste Dinge redeten sie nicht. Das Leben war zu wunderschön. Im Garten grünte und blühte alles. Die Nachtigallen sangen an zu schlagen, die Springbühne hingen voller Blütentrauben. Die Zukunft lag wie ein einziger sonniger Waientag vor ihnen.
 Sorgen gab es nicht. Der magische Zettel des Onkels erwies sich in jeder Beziehung als zauberkräftig; er hielt selbst die ungeduldigsten Mäubiger in Schach. Die bisherigen unabweisbaren Mahner nahmen jede neue Bestellung entgegen. Harry konnte daher seiner Passion, Freda zu beschenken, ungehindert Folge leisten.
 Der General schüttelte oft den Kopf über das leichtsinnige Pärchen. „Euch zwei Kinder heiraten zu lassen, ist wirklich ein Unsinn.“ meinte er halb lachend, halb ärgerlich, als er das Brautpaar dabei überraschte, wie sie nicht nur eine Etage in Fredas Stube mit englischer Lackfarbe, sondern auch Tricks Schwänzen rosa anmalten.
 Harrys blaue Uniform und Fredas seidene Bluse waren gleichfalls mit rosa Dessinen reich bedacht.

„Wir müssen doch sparen,“ verteidigte sich Freda. „Wir streichen in Wustrau alles selber. Dies war nur zur Probe.“
 „Und die kostet einen Koc und eine Bluse — sehr praktisch.“
 „Schilt nicht, Papa! Du wirst uns jetzt los. Wir wollen mit Mama Besuche machen — bei einigen Bekannten wenigstens. Eiharbs, Hartungs und so weiter.“
 Frau v. Nordbe sah mit mütterlichem Stolz auf das junge Paar an ihrer Seite, als sie bald darauf ihren Visitingang antraten. Freda in ihrem hellgrünen Frühlingskostüm sah reizend aus, und Harry war das Ideal eines fлотten, hübschen Husarenoffiziers.
 Bei Eiharbs wurden sie natürlich mit großer Herzlichkeit begrüßt. Frau v. Eiharb, obgleich einige Jahre älter, hatte sich sehr mit Freda befreundet bei den gemeinshaftlichen Mitteln. Aber Frau v. Hartung, Mutter dreier unverheirateter, recht hübscher Töchter, konnte ein neidisches Gefühl nicht unterdrücken beim Anblick des strahlenden Brautpaares. Ihre Glückwünsche klangen etwas fauerlich.
 Freda ärgerte überdies die ihr verhasste älteste Tochter Anna für ihr Leben gern. Sie sprach auch heute in absichtlich gönnerhaftem Ton mit dem viel älteren Mädchen und mußte die zukünftige Besitzerin der stattlichen Herrschaft Wustrau mit viel Applomb hervorzuführen.
 „Freda, die hast Du aber gründlich geärgert,“ meinte Harry, als sie draußen waren, „besonders der Abschied, als Du sagtest: „Ihr dürft mich dann auch einmal auf meinem Schloß besuchen!“ — das glückte Dir famos.“
 „Lieber Harry, Du sollst Freda nicht noch darin bestärken,“ sagte Frau v. Nordbe. „Ist spitzes Bängelchen hat ihr schon viele Feinde gemacht. In einer kleinen Stadt wird alles herumgetragen. Mein Töchterchen ist leider garnicht beliebt bei den Damen.“
 „Ach, was tut das!“ Freda machte ein paar lustige Walserschritte. „Laf doch die alten Meerlappen! Wenn sie mir Gift geben könnten — sie täten's. Trotzdem folgen sie morgen natürlich alle unserer Einladung.“
 Hartungs konnten es sich wirklich nie versagen, bei Nordbe's zu erscheinen, obgleich sie immer verärgert nach Hause kamen. Es verdros sie, daß dort die Gesellschaften immer so zwanglos, animiert und lustig ausfielen, während bei ihren eigenen Festen gähnende Langeweile herrschte. Die nicht großen, aber geschmackvoll und behaglich eingerichteten Zimmer waren alle geöffnet, in der Eßstube stand ein kaltes Büffet aufgebaut. Freda, die sehr musikalisch war, spielte Klavier. Ost wurde auch der Gipsich schnell beiseite geschoben, und die jungen Mädchen und die

Husaren, die sich stets zahlreich einfanden, tanzten trotz des beschränkten Raumes sehr vergnügt.
 Auch heute war das Verlangen danach ein allgemeines. „Mutti, spiel einen Tanz!“ Freda trat zur Mutter. „Wir wollen gern tanzen. Weißt Du, den schönen Walzer von Waldteufel, den Harry und ich so lieben.“
 „Welchen denn, Herzenskind?“
 Freda piff die Melodie.
 Frau v. Hartung war entsetzt. Ein junges Mädchen, das in Gesellschaft pfeift! „Findet der Herr Bräutigam das hübsch, wenn sein Bräutchen pfeift?“ fragte sie spitz. Freda lachte. „Harry, der tanzt, wenn ich pfeife — nicht wahr?“
 „Natürlich, was denn sonst. — Mutter spielt schon, also los.“
 Harry umschlang die Braut. Sie tanzten gleich ins Nebenzimmer. Die anderen Paare folgten. Ein richtiger kleiner Ball war bald im Gange.
 „Ich bin nicht hoshafte,“ versicherte Frau v. Hartung zu ihrer Nachbarin gewandt, als sie Freda von Herrn umringt sah, während ihre Töchter wie gewöhnlich ziemlich unbeachtet blieben, „aber wenn das übermäßige Ding einmal geduldet würde, mich sollt' es freuen.“
 „Wird wohl nicht passieren,“ antwortete Frau von Wangen gelassen. „Den Nordbe's glückt alles. Kaum ist der leichtsinnige Hohendorf ihr Schwiegersohn, gleich erbt er ein Gut.“
 „Er hat's noch nicht,“ lachte Frau v. Hartung hämisch. Sie wollte jedenfalls mit einem sehr interessanten Klatsch herausrücken, aber der General setzte sich zu ihr. So mußte es bis zum Heimweg bleiben.
 Als die Jugend sich eben zu einer „Abkühlungsquadrille“ aufstellen wollte, wurde Harry herausgerufen. Der Postbote, der ihn vergeblich in seiner Wohnung gesucht hatte, gab ihm eine Depesche.
 Noch im Flur, unter der Gaslampe stehend, erbrach Hohendorf das Telegramm.
 Es war so, wie er gleich vermutete. Der Onkel in Wustrau war faust an Herzgännung entschlossen.
 Mit erstem Gesicht ging er ins Zimmer zurück. Auf einen Wink von ihm folgte ihm Freda, während die übrigen auf ihre Bitte den Tanz begannen.
 „Ist etwas geschehen, Harry?“ fragte sie leise.
 „Ja, mein Onkel ist gestorben. Ich möchte nicht fören; aber ich muß sofort zum Obersten, ihn um Urlaub zu bitten. Morgen mit dem ersten Zuge fahre ich nach Wustrau.“
 „Alles kommt so schnell — ich kann es nicht fassen. Soll dies ein Abschied sein? Doch nicht auf lange?“

geordnetes Haus, Dr. Bittel, der Führer der Christlich-Sozialen, Prinz Liechtenstein, Handelsminister Dr. Betschauer, der gewesene Eisenbahnminister v. Wittel, der Bürgermeister von Wien, Dr. Neumann und der Vizebürgermeister von Wien, Pichler. Aus Kitzbühel wird gemeldet, daß der zweite Führer der Christlich-Sozialen, der gewesene Minister Dr. Weismann, gegenüber dem deutsch-freihheitlichen Kandidaten in der Minorität geblieben ist.

Frankreich.

Die Vieheinfuhr nach Deutschland. Die deutsche Fleischnot greift nach Frankreich über. Alle Fleischgattungen sind im letzten Jahre bis auf das Doppelte ihres früheren Preises teurer geworden. Als einzigen Grund dieses Preisausschlags bezeichnet man die seit dem vorigen Jahre gewaltig gestiegene Viehexport nach Deutschland, die Frankreich Viehstand schwer bedroht. Nach einer Regierungsstatistik wurden 1910 ausgeführt: 48687 Mastochsen gegen 22911 im Jahre 1909, 20568 Rinder gegen 4879, 8006 Stiere gegen 934, 75641 Kühe gegen 17802 im Vorjahr. Reglemente Vorsehrungen zeigt auch die Ausfuhr von Schweinen und Lämmern. Die Landwirtschaftsverbände erwägen, ob sie von der Regierung nicht ein einseitiges Viehexportverbot verlangen sollen.

Portugal.

Die Votschaft der Regierung. Die Votschaft von der provisorischen Regierung besagt: „Die Revolution war die Folge einer langen Krise, in der die Kräfte ihres unheilvollen Tätigkeits verflüchteten durch Erstüchelung des Landes und Unterdrückung aller Freiheiten. Die einmütige Zustimmung zur Republik ist ein wahres Volksurteil.“ Die Votschaft hebt dann den Feldzug hervor, der in der öffentlichen Meinung des Auslandes gegen die Republik geführt wurde, erinnert an die Versuche zur Gegenrevolution und fährt fort: „Es war notwendig, die Diktatur zu verlängern und die Republik zu befestigen. Diese mußte gegen den Militarismus kämpfen, dessen Tätigkeit sich in Verleumdungen, Verleumdungen der Republik und in Verleumdungen der Republik zeigte. Die provisorische Regierung darauf, die bestehenden Gesetze wieder in Kraft zu setzen. Die neue Regierung ist von den großen Nationen anerkannt worden und die Öffentlichkeit verfolgt mit Vertrauen die Reformen. Die provisorische Regierung ist glücklich, daß sie imstande war, ohne eine Anleihe die Verbrauchsteuern zu vermindern. Die auswärtigen Beziehungen werden mit einer Würde aufrechterhalten, die das monarchische Regime nicht immer gewährt.“ Die Votschaft betont schließlich, daß die provisorische Regierung gewünscht habe, der konstituierenden Versammlung die Initiative zu überlassen, gleichfalls die Republik zu erklären.

Amerika.

Der nordamerikanische Präsident Taft wollte seine Silberhochzeit, zu der er zahlreiche Glückwünsche von Souveränen und Privatleuten erhielt, in aller Stille feiern, aber es ist ihm nicht gelungen. Das Weiße Haus, seine Residenz, war den ganzen Tag von Menschen gefüllt und beim Golfspiel, das er täglich übt, war er dem Interesse von Zuschauern und Verehrern umdrängt, daß er zeitweise sich kaum rühren konnte. Er kann mit seiner Popularität zufrieden sein, vielleicht verhilft sie ihm auch zur zweiten Präsidentschaft.

Vermischtes.

Bon nach und fern. Im Dorfe Panten in Ostpreußen wurden durch Blitzschlag sieben Häuser eingeschert, wobei ein sechs Wochen altes Kind eines Arbeiters mitverbrennte. In Böhmen hat ein Blitzschlag den Kirchturm eingeschert. In Neubrück (Kreis Striben) brannten die Gehöfte des Pöschels Boeck und des Restgutbesizers Johann ab. Die 60-jährige Mutter des letzteren, die bettlägerig war, kam in den Flammen um. Einen weichen Rehböck mit roten Augen hat der „Augsb. Abendpost.“ zufolge ein Kaufmann in Floß in der Oberpfalz in diesen Tagen erlegt. Das seltsame Wild, gesund, wohlgenährt und ein ausgeprägter Sechsenbeiner, war schon voriges Jahr gesehen worden. Seit 1. Juni zeigte sich der Bod öfter, und die Jägererschaft der Gegend entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit, seiner habhaft zu werden. In Paris (Rue Lafayette) fuhr ein Automobilbus über das Trottoir hinweg in einen Laden, dessen Vorderseite völlig demoliert wurde. Acht Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Jagdlicher Jagdschlag in Nord- und Westtirol. Aus ganz Nord- und Westtirol treffen Jagdschläge über außerordentliche Unwetterkatastrophen ein. Besonders im Veltal sind durch den furchtbaren Jagdschlag alle Kulturen vernichtet worden. Schlofen in Laibnitzerhöhe zertrümmerten alle Fensterläden, verwundeten mehrere Personen und entblätterten viele Bäume, die vollständig kahl wie im Herbst dastehen. Die gesamte Ernte ist vernichtet. Telegraph und Telefon sind unterbrochen. Die Wildbäche sind hoch angeschwollen und teilweise aus den Ufern getreten. In der vergangenen Nacht sind abermals wolkenbrücheartige Regen niedergegangen, die verheerende Überschwemmungen befürchten lassen. — Bei einem Jagdweitter im Ammerwaldgebiet, bei dem Jagdschläge in Wallnushöhe herniederfielen, wurde in Teisendorf in Oberbayern ein junger Bauer im Wohnzimmer eines Nachbarbaus und in Helmsreit ein Bäuerin vom Blitze erschlagen. — Aus Genf wird gemeldet: Ein Hylkon hat in der Gegend von Locle gewirkt. Ein Kinematographentheater wurde vom Sturme vollständig zerstört. Der sonst angesehene Schaden ist bedeutend.

Ein entmenschter Vater. Von der schlesisch-russischen Grenze wird der „Kattow. Jtg.“ berichtet, daß der Kaufmann Ramien in Siedlitz, der bereits Vater von sechs Töchtern ist, in große Not geriet, als ihm die Gebarme scherzweise die Geburt einer siebenten Tochter anzeigte, obgleich das neugeborene siebente Kind ein Knabe war. Ramien ergriff in seiner Wut das neugeborene Kind, schlug es gegen die Wand und warf dann den leblosen Körper gegen die Mutter. Dann mißhandelte der Mann seine Frau und die Gebarme und zerschlug die Wohnungseinrichtung. Das Kind ist tot, die Frauen sind schwer verletzt. Als der entmenschte Vater erfuhr, daß sein Jüngstes ein Sohn gewesen war, wurde er irrsinnig.

Zur Entführung des Jenaer Ingenieurs Richter. Einer Meldung der Zeitung „Dziwnik“ in Konstantinopel zu-

folge ist die Entführung Richters auf Anlag des griechischen Komitees geschehen, damit die deutsche Politik, sowie die öffentliche Meinung in Deutschland gegen die Türkei Stellung nehmen soll. Es sei festgestellt, so schreibt das Blatt, daß die Räuber aus Katalonien in Griechenland stammten und nur zu diesem Zwecke nach Saloniki gekommen seien und die Entführung geplant hätten. Wahrscheinlich soll das Lösegeld an die Griechen in Saloniki abgegeben werden.

Aus dem Gerichtssaal. Ein Betrüger-Konjunktum von „Kaufleuten und Reisenden“ hat sich zurzeit vor einer Berliner Strafkammer zu verantworten, das sich in zahlreichen Fällen Provisionschwindelerei hat zuschulden kommen lassen. Nicht weniger als 250 Zeugen sind vorgeladen worden. Vielfach haben die Angeklagten Personen als Kunden und Besteller angegeben, die längst den Manifestationsdeid abgelegt hatten, also vollkommen zahlungsunfähig waren. Der Prozeß wird etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

Prag. Ueberpanntes Frauenzimmer. Die „Bohemia“ berichtet: Ging da ein neuvermähltes Ehepaar über den Kettenberg. Die junge Frau verlangte von ihrem Gatten die Zusage, daß er ihr einen neuen Sommerhut kaufen werde. Da sie dieses Versprechen nicht erhielt, schwang sie sich auf das Brückengeländer, um in das Wasser zu springen. Mit großer Mühe gelang es, die Frau festzuhalten und wieder über die Brüstung zu ziehen. Man führte die „Lebensmüde“ auf ein Polizeikommissariat, wo ihr der Polizeibegehrleiter zurede, ihr Leben höher zu achten, als einen Sommerhut. Nachdem sich die Dame beruhigt hatte, verließ sie das Kommissariat in Begleitung ihres Gatten, der nun seine „Ruchlosigkeit“ wohl eingesehen haben wird. Oder nicht...?

Berlin. Ein blutiges Ehe-drama hat sich gestern abend in dem Grundstück Blumenstraße 54 abgespielt. Der 29 Jahre alte Damenschneider Alfred Kummer hat dort seine um zehn Jahre jüngere Frau zu ermorden versucht, indem er sie durch fünf Messerstiche schwer verletzte. Der Täter wurde verhaftet. Das Ehepaar ist erst seit einem halben Jahre verheiratet, lebt aber bereits voneinander getrennt. Kummer hat die Tat vollbracht, weil sich die Frau weigerte, zu ihm zurückzukehren.

Ein Eherwort des Kaisers wird nachträglich von seiner Anwesenheit in Velle bekannt. Beim Besuch des dortigen Vaterländischen Museums interessierten den Kaiser die an der Wand des Untergeschosses hängenden „Gemeindefestspiele“, als der Monarch deren Bedeutung erfuhr, äußerte er scherzhaft: „Das Verfahren (gemeint war damit die Art und Weise, wie der Gebrauch des Gemeindefestspiels in früheren Zeiten gehandhabt wurde) wäre auch praktisch bei den Reichstagswahlen, bei denen sich mancher gern drückt.“ — Beim Besuch des Kaisers bei Karl Hagenbeck in Hamburg sagte der Monarch, Hagenbeck solle ihn im Herbst in Gadinien besuchen und ihm seine Erfahrungen in der Zehuzucht mitteilen, für die sich der Kaiser sehr interessiere. Als der Monarch sich von der Familie Hagenbeck verabschiedete, reichte er auch den kleinen Enten und Entlingen Karl Hagenbecks die Hand und sagte zu einem der Knaben, der kurz vorher vor dem Kaiser auf einem Hühnerreit geritten war: „Du hast mit Deinen paar Jahren schon mehr fertig gebracht, wie ich mit meinen 52 Jahren.“

Saus Jinger. Herr (bei der Premiere): „Der Komponist dirigiert seine Operette. Sehen Sie, was für lange Finger der hat!“ — Nachbar: „Ja — aber man hört's auch ganz deutlich!“

Dem Flugwesen.

Ein deutscher Ueberseeflug. Am 19. Juni. Marinobereingewaltig Leort von S. W. S. „Danzig“ ist gestern abend mit Kapitänleutnant Busch auf seinem Festschiff-Komplex-Eindecker von Sonderburg nach Kiel etwa 90 Kilometer weit über das Meer geflogen und hat damit einen glänzenden deutschen Rekord aufgestellt. Loeve hat erst am 12. Mai d. J. die Pilotenprüfung und zwar auf einem Sommer-Zweidecker, bestanden. Er schickte sich nach zwei Flügen mit seinem neuen Eindecker bereits sicher genug, am Sonntag abend mit einem Flugtag den Flug über das Meer zu wagen. Er blieb dabei ständig über dem Wasser, weil er sich dort sicherer fühlte als über dem Lande, das in dieser Gegend nur wenig geeignete Landungsstellen bietet. Ueber dem Meere Zugfeld langte er in ziemlich bedeutender Höhe, 800 bis 1000 Meter, an. Die Bestimmung von Loeve ist bisher nur durch den 584 Kilometer langen Flug des russischen Fliegers Uttschkin unterbrochen worden. Da Loeve für den ganzen Flug von Sonderburg nach Kiel nur eine Stunde gebraucht hat, entwidelte sein Apparat also trotz des beträchtlichen Gegenwindes die bedeutende Geschwindigkeit von über 100 Kilometer in der Stunde.

Luftschiff „Eryx Deutschland“. Wie der „Schwab. Merk.“ aus Friedrichshafen berichtet, soll das Luftschiff „Eryx Deutschland“ L. Z. 9 bis Sonnabend fertiggestellt sein, so daß am Sonntag die erste Probefahrt erfolgen kann. Weitem nachmittags fand in Friedrichshafen eine Sitzung des Kuratoriums der Druckstation statt, an welcher Vertreter der Reichsregierung, sowie der sächsischen Regierung teilnahmen.

Ein Wettflug über das Mitteländische Meer soll auf der Strecke zwischen der spanischen Festung Cartagena und der algerischen Stadt Oran veranstaltet werden, und zwar auf Antrag der Gemeindeverwaltungen beider Orte. Kiel. Der Einjährig-Freiwillige Reichardt hat in Kiel zwei neue Eule-Flugmaschinen montiert, mit denen er sich an der Hauptkonkurrenz beteiligt. Er flog in großer Höhe nach dem Kieler Hafen, in dem gegenwärtig der größte Teil der deutschen Flotte liegt. Reichardt umkreiste die Kriegsschiffe unter dem Jubel der Marinesoldaten und überflog dann die breiten Schleusen des Nordostseekanals.

Sport und Spiel.

Den Preis der Stadt Leipzig gewann beim Laton-Tennis-Turnier zu Leipzig der Dresdner Bergmann.

Verinsnachrichten aus Stadt und Land.

Der Verband sächsischer Rodwacher hielt am Sonntag in Freiberg seine 6. Generalversammlung ab. Es wurden folgende Anträge zum Beschluß erhoben: a) der deutsche Verbandstag der Rodwacher möge bei der nächsten Versammlung die Rodwacher aufnehmen und gegen die Auswüchse des Hausierwesens Stellung nehmen; b) der Verband sächsischer Rodwacher richtet an das Ministerium die Bitte, zu veranlassen, daß von der Schulpflicht Befreiung für Kinder von Rodwachen verordnet werden, die von den Rodwächern angelernt sind, und daß keine Handelsschiffe eingeführt werden. Die Versammlung wählte durch Zuzug des bisherigen Vorstands die nächstjährige Generalversammlung findet in Chemnitz statt.

Der sächsische Landesverband „Gabelsberger“, zu dem auch der hiesige Stenographenverein und der Stenographenklub mit ihren Damenabteilungen gehören, hielt seine 61. Hauptversammlung vom 10. bis 12. Juni in der Rudolfsbad-Feierhalle ab, die sich den zahlreichen Teilnehmern im prächtigsten Festum-

schmuck zelte. Die Vertreterversammlung, die am Sonnabend abend im Saale des Kaisers tagte, erlebte ein gut Stück Arbeit. Sie wählte die Kreisrichter für das Wettstreben am Sonntag, bestimmte als Ort der nächsten Tagung die Stadt Romkau und nahm noch eine Reihe anderer Beschlüsse vor. Nach einem Beserat des Herrn Wenz (Chemnitz) und einer eingehenden Aussprache nahmen die Vertreter eine neue Wettstreitordnung an, in der festgelegt wird, daß künftig nicht mehr nur in drei Abteilungen (100, 200 und 240 Silben), sondern in wesentlich mehr Wettstreitarten, bei 140 Silben in der Minute beginnend und dann in jeder Abteilung 20 Silben mehr, geschrieben werden soll. Die Versammlung erklärte weiter ihr Einverständnis dazu, daß für die Militärentenographenvereine die Jahresbeiträge auf die Hälfte der von den übrigen Vereinen geforderten Summe ermäßigt werden. Am Sonntag vormittag fanden Sonderkurse für die Vorlesenden der Bezirksverbände, für Lehrer, Beamte, Kaufleute und Vertreter der Militärentenographenvereine statt. Dann folgte das Wettstreben, das sehr viele Teilnehmer fand. An der Wettstreitversammlung nahmen als Ehrengäste zahlreiche Vertreter der Stills- und Militärbehörden teil. Der Leiter der Versammlung, Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemens, sprach vom Ortsverein, der gleichzeitig sein 50. Stiftungsfest feierte, die wackeren Gläubigen des Verbandes aus. Herr Oberregierungsrat Dr. Oetgen (Chemnitz) hielt den Festvortrag über „Stenographie und Orthographie, ihre Wechselbeziehungen in Schule und Leben“.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

21. Juni 1911. Clausthal bei Burgfeld. In vergangener Nacht hat hier der Bäckergeselle Schuppe aus Niederrossau eine Geliebte, die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Emma Schönherr, mit deren Einverständnis erschossen. Das Ehepaar wollte gemeinsam in den Tod gehen, doch fehlte Schuppe hinterher der Mut, die Waffe gegen sich selbst zu richten. Er stellte sich heute früh selbst der Staatsanwaltschaft in Chemnitz.

Böhlitz. Hier und im benachbarten Böherschau erfolgten vor einigen Tagen Aussehen erregende Verhaftungen, welche mit Verbrechen gegen das leinende Leben in Verbindung stehen. Die Verhafteten, ein Arzt aus Böhlitz und ein Förster aus Böherschau, sind dem Kgl. Landgericht Chemnitz eingeliefert worden.

Hamburg. Der Kaiser hielt gestern abend bei einem Festmahl eine Rede nach einer Ansprache des Hamburgener Bürgermeisters. Der Kaiser dankte für die Begrüßung und ging dann zu einem kurzen Vortrage über. Er machte u. a. folgende Ausführungen: Der Genuß Gottes sei notwendig gewesen, um die Schranken auszudehnen und den Stahl blank zu schmelzen. Die Entwicklung von Handel und Seefahrt wäre ihre heutige Größe nur dann einnehmen, wenn hinter ihr die Schutzwehr des Reiches stehe, vor allem eine gute, respektierte Kriegsmarine. Seit Entdeckung des deutschen Reiches war der Friede gesichert und er werde es auch ferner bleiben. Unter dem Frieden blühen Handel und Industrie, Seefahrt und Schifffahrt. Dann ging der Kaiser noch auf einige Fragen ein und versicherte, wie gern er alle Jahre nach Hamburg komme. Zum Schluß dankte er dem Generaldirektor Balkin für seine glänzende Arbeit. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf Hamburg.

Strasbourg. Die „Straßburger Neue Zeitung“ ist in der Lage, über das bisher geheimgehaltene Programm der nationalliberalen Partei zu berichten, das es sich ausschließlich auf wirtschaftliche und ökonomische Fragen einläßt und die demokratische Frage ganz in den Hintergrund treten läßt (?).

Wien. In einer Unterredung, die der Korrespondent der N. Fr. Pr. in Saloniki mit dem türkischen Kriegsminister Ramath Schiwlet-Boscha hatte, bezeichnete letzterer die Lage als sehr schwierig. Tatsache sei, daß Montenegro rüste und daß die bulgarischen Bandenführer mit neuen Banden die türkische Grenze überschritten haben, um einen neuen Balkankrieg zu organisieren.

Wien. Gestern abend fand ein Ministerrat statt, in dem der durchgefallene christlich-sozialer Minister Dr. Weigl richter seine Demission überreichte. Baron Wieneth wird sich heute zum Kaiser begeben, um ihm diese Demission zu überbringen. Nach dem bisher vorliegenden Wahlergebnat wird der deutsch-nationale Verband wieder die stärkste Partei des Hauses sein. Er zählt bis jetzt ohne die Wiener Abgeordneten 93 Mitglieder. Die Sozialdemokraten, die im vorigen Abgeordnetenhaus 87 Mann stark waren, haben bis jetzt 78 Mandate errungen und hoffen, mit ungefähr 100 Mann in dem neuen Hause erscheinen zu können.

Wien. Im Laufe des gestrigen Tages kam es zwischen den Agitatoren der Parteien mehrfach zu Zusammenstößen. Die Woche schritt energisch gegen die Exzessanten ein und nahm schließlich insgesamt 187 Verhaftungen vor.

Prag. In Böhmen war bei der Stichwahl das nationale Moment ausgeschlagend. Die deutsch-freihheitliche Partei gewann zu ihrem Besten sechs neue Mandate. Die Sozialdemokraten verloren beträchtlich. Eine schwere Niederlage erlitten die Tschechisch-christlich-sozialen; sie verloren alle sieben Mandate.

London. Der deutsche Kronprinz überreichte gestern dem König im Auftrag des Kaisers den Feldmarschallstab. Vorgestern machte der Kronprinz im Laufe des Nachmittags Besuche bei sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses. Das Festmahl nahm der Kronprinz gestern im Army and Navy Club. Im Laufe des Nachmittags begab er sich nach Olympia, während dort keine Konkurrenzen stattfanden, und besichtigte die Pferde der deutschen Offiziere. Gestern abend fand im Buckinghampalast ein Staatsbankett statt, zu dem 560 Gäste erschienen waren, die an einer Reihe von kleinen Tischen saßen. Der König führte den Vorsitz an einer der Tafeln, die Königin an einer zweiten. Auf der rechten Seite des Königs saß die deutsche Kronprinzessin, auf der linken die Prinzessin Higuashi Juchimi von Japan. Auf der rechten Seite der Königin saß Erzherzog Karl Franz Josef, auf der linken der deutsche Kronprinz, neben ihm die Kronprinzessin von Rumänien. Der Bankettsaal war glänzend erleuchtet. Das prächtige goldene TafelSERVICE, das 60 Jentner wiegt, war von Windsor nach dem Buckinghampalast gebracht worden.

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag, 22. Juni: Südwestwind, auflockernd, warmer, trocken.

Mittwoch, den 21. Juni 1911. Offenes Flußbad: Nachmittags 2 Uhr 20' C.

